

USA führen weiteren Krieg in Venezuela?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Die Opposition in Venezuela versteht offensichtlich, wie sie an die Macht kommen kann, nämlich mit Hilfe der Vereinigten Staaten. Hier ist Politico vom 10. Oktober, als der Nobelpreis an die Oppositionsführerin verliehen wurde. Als erstes widmete sie ihn Donald Trump, um ihm für seine, Zitat, „entscheidende Unterstützung“ zu danken. Man könnte natürlich glauben, dass es Zufall ist, dass der Friedensnobelpreis genau der Oppositionsführerin Venezuelas verliehen wurde, der Person, die wir als Präsidentin Venezuelas installieren wollen, genau in dem Moment, in dem wir dazu bereit sind. Und ja, man kann argumentieren – ich habe mich nicht ausreichend damit befasst, aber ich bin sicher, dass es gute Argumente dafür gibt und ich bin gewillt anzunehmen, dass es stimmt, obwohl ich es nicht genau weiß –, dass die Wahl in Venezuela das Ergebnis von Betrug war, dass Maduro nicht wirklich gewonnen hat, sondern die Opposition. Aber warum ist dies das Anliegen der Vereinigten Staaten? Ich kann Ihnen die Hälfte der Welt zeigen, in der es keine freien und fairen Wahlen gibt, in der Wahlen stattfinden, die manipuliert und verfälscht sind und in denen die Opposition von der Teilnahme ausgeschlossen ist. Ich kann Ihnen die Ukraine oder Ägypten oder Saudi-Arabien nennen. Überall auf der Welt. Sind wir jetzt die Vollstrecker freier und fairer Wahlen? Glaubt wirklich jemand, dass die Vereinigten Staaten daran interessiert sind? Offensichtlich haben wir schon lange vor dieser Wahl in Venezuela versucht, den von uns ausgewählten Führer dieses Landes zu installieren. Sie erinnern sich vielleicht, dass sich Republikaner und Demokraten einig waren, diese völlig absurde Wahnvorstellung zu bekräftigen, dass jemand namens Juan Guaidó tatsächlich der Präsident Venezuelas sei, so dass wir ihn als Präsidenten Venezuelas behandelten; nicht die Republikanische Partei, nicht die Demokratische Partei, sondern ganz Washington und halb Europa beschlossen, dass der wahre Präsident Venezuelas, obwohl niemand in Venezuela jemals für ihn gestimmt hatte, obwohl er eigentlich gar nicht amtierte, jemand namens Juan Guaidó sei. Hier, in der ersten Trump-Regierung im Jahr 2020, im Februar 2020, hielt Trump seine Rede zur Lage der Nation vor dem gemeinsamen Kongress. Dort sehen Sie Mike Pence, den damaligen Vizepräsidenten, und Nancy Pelosi, die Sprecherin des Repräsentantenhauses,

die hinter ihm sitzt, wo er den legitimen und einzigen souveränen Präsidenten Venezuelas, Juan Guaidó, begrüßte. Und sehen Sie sich an, wie beide Parteien reagierten.

Donald Trump: Die Vereinigten Staaten führen eine diplomatische Koalition aus 59 Nationen gegen den sozialistischen Diktator Venezuelas, Nicolás Maduro. Maduro ist ein illegitimer Herrscher, ein Tyrann, der sein Volk brutal unterdrückt, aber Maduros tyrannische Herrschaft wird zerschlagen und beendet werden. Heute Abend ist ein sehr mutiger Mann hier, der die Hoffnungen, Träume und Sehnsüchte aller Venezolaner in sich trägt. Zu uns in die Galerie gesellt sich der wahre und rechtmäßige Präsident Venezuelas, Juan Guaidó. Herr Präsident, bitte überbringen Sie diese Botschaft Ihrem Land.

GG: Man sieht, wie jedes einzelne Mitglied des Repräsentantenhauses dem wahren Präsidenten Venezuelas, Juan Guaidó, der die Hoffnungen und Träume des venezolanischen Volkes in sich trägt, praktisch Standing Ovations gibt. Vizepräsident Pence und Sprecherin Pelosi erheben sich für den wahren Präsidenten Venezuelas, Juan Guaidó; sowohl Republikaner als auch Demokraten stehen auf und jubeln ihm zu. Es handelt sich also um eine langfristige Mission der US-Regierung. Es ist nur so, dass wir andere Kriege zuerst führen mussten, sodass wir nicht wirklich zu Venezuela kamen. Jetzt haben wir Zeit, der Krieg in Gaza ist vorbei – irgendwie, vielleicht, wahrscheinlich nicht, aber zumindest für eine Weile. Wir haben also diese Art Pause, in der wir uns nicht langweilen wollen. Wir wollen sicherstellen, dass wir einen neuen Krieg haben, der uns unterhält, damit die Waffen weiter fließen.

Hier ist Marco Rubio, als er 2019 Mitglied des Senats war. Er schrieb auf Twitter auf Spanisch, wobei ich nicht weiß, ob er nach den Regeln von MAGA heute noch Spanisch benutzen dürfte, aber damals hatte er jedenfalls keine Bedenken, zu zeigen, dass er aus dieser Region stammt und dass ihm diese Region persönlich am Herzen liegt, und er schrieb: „Wir unterstützen die Gruppe von Militärangehörigen, die gegen Maduro rebellieren und sich Juan Guaidó unterordnen.“ Er sagte also, dass wir diejenigen unterstützen, die Juan Guaidó als ihren Präsidenten akzeptieren. Hier ist Rubio im Jahr 2019. Er zeigt ein Bild, das die Menschen an genau diesen historischen Präsidenten erinnert, nämlich Panama. Er zeigt ein Bild von Manuel Noriega, der frei ist und trotzig auftritt, und dann ein Bild von ihm in Miami, wo ihn das US-Militär festgenommen hat. Marco Rubio interessiert sich sehr für Lateinamerika, wo er herkommt. Und hier sehen wir Marco Rubio, der ebenfalls mit einem Regimewechsel droht. Da ist Muammar Gaddafi in Freiheit, und dann wird Muammar Gaddafi infolge der US-Intervention zu Tode vergewaltigt, was Marco Rubio als etwas betrachtet, das es zu feiern gilt. Es handelt sich um die Leute, die für die Außenpolitik zuständig sind. Sie sind reine Neokonservative. Marco Rubio, ich weiß, wir sollen glauben, dass er sich geändert hat oder dass er unter Trumps Einfluss steht und eher gegen Interventionen ist oder was auch immer. Ich weiß nicht, was ich Ihnen sonst noch präsentieren könnte.

Hier ist NBC News im Jahr 2022, wo John Bolton über seine Zeit im Weißen Haus spricht. Er wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen angeklagt und verhaftet werden, John Bolton, aufgrund von Vorwürfen, dass er geheime Informationen weitergegeben hat, aber hier ist

NBC News: *Der ehemalige nationale Sicherheitsberater John Bolton gibt zu, ausländische Staatsstreich geplant zu haben.* „Auf seine Beteiligung angesprochen, verwies Bolton auf einen erfolglosen Versuch, den venezolanischen Präsidenten Nicolas Maduro während der ersten Amtszeit von Trump zu stürzen.“ Es gab also, wie ich bereits angedeutet habe, einen Versuch, und als dieser scheiterte, führte dies zu Boltons Entlassung.

Politico berichtet diese Woche, dass Trump diesmal einen anderen Plan zur Entmachtung Maduros verfolgt. Zitat: „Als Präsident Trump zum ersten Mal versuchte, Maduro aus dem Amt zu drängen, machte er keinen Hehl daraus. Er beschuldigte den venezolanischen Diktator, die Wahlen manipuliert zu haben, entzog Maduros Regierung die Anerkennung durch die USA, verhängte Sanktionen gegen Caracas und mobilisierte andere Länder, um Maduro zum Rücktritt zu drängen. Das hat nicht funktioniert. In seiner zweiten Amtszeit verfolgt Trump einen anderen Ansatz gegenüber Maduro. Er hat angekündigt, dass es nicht um einen Regimewechsel in Caracas gehe. Stattdessen betont er die seit langem bestehende Anschuldigung, dass der Machthaber ein Drogenbaron und gefährlicher Krimineller sei. Der Plan, mit dem die Menschen vertraut sind, besteht darin, Maduro im Rahmen von Trumps fortlaufendem Kampf gegen Drogenkartelle zu stürzen. Die Kampagne zielt vielleicht nicht offiziell auf einen Regimewechsel ab, aber wenn der Druck durch die Maßnahmen gegen die Kartelle dazu führt, dass Maduro gestürzt wird, würden sich der Präsident und sein Team darüber freuen. Zitat: „Möchten alle, dass Maduro aus dem Amt scheidet?“, „Ja“, sagte ein Vertreter der Trump-Regierung. „Wir werden viel Druck auf ihn ausüben. Er ist schwach. Es ist gut möglich, dass er allein aufgrund dieses Drucks stürzt, ohne dass wir direktere Maßnahmen ergreifen müssen.““

Hier sehen Sie Marco Rubio bei Fox. Das war erst diese Woche, falls Sie Zweifel daran haben, was ihre wahren Absichten sind und wer sich dahinter verbirgt. Ich finde das einfach so bizarr. Da gibt es eine Bewegung, die sich „America First“ nennt, und dann ist für die Außenpolitik, als Außenminister und nationaler Sicherheitsberater, jemand verantwortlich, dessen Familie aus Kuba stammt und der sein ganzes Leben lang seinen Fokus auf seine Heimat gerichtet hat. Er möchte, dass die Vereinigten Staaten Reformen durchführen und die Länder in der Region, aus der seine Familie stammt, in Ordnung bringen. Hier ist Rubio.

Marco Rubio: Die Vereinigten Staaten verfügen seit vielen, vielen Jahren über Geheimdienstinformationen, die es uns ermöglichen, Drogenboote zu stoppen und zu beschlagnahmen. Und das haben wir auch getan. Aber es funktioniert nicht. Die Beschlagnahmung funktioniert nicht, weil diese Drogenkartelle wissen, dass sie nur zwei Prozent ihrer Fracht verlieren werden. Das haben sie in ihre Wirtschaftskalkulationen einbezogen. Was sie aufhalten wird, ist, wenn man sie sprengt, wenn man sie vernichtet. Der Präsident der Vereinigten Staaten wird Krieg gegen narco-terroristische Organisationen führen. Diese operierte in internationalen Gewässern und war auf dem Weg in die Vereinigten Staaten, um unser Land mit Gift zu überschwemmen, aber unter Präsident Trump sind diese Zeiten vorbei.

Fox News: Und das war kein Einzelfall, Rubio sagt, dass solche Angriffe wieder vorkommen werden.

GG: Die Rechtfertigung dafür ist, wie ich bereits sagte, dass es sich um eine Drogenorganisation handelt und er daher ein Drogenterrorist ist. Und deshalb werden diese Behörden für die Terrorismusbekämpfung eingesetzt, um dies zu rechtfertigen. Aber ich möchte auf eines hinweisen, und wir haben Ihnen bereits zuvor Berichte über die Herkunft der Drogen gezeigt. Und nur ein kleiner Teil stammt aus Venezuela, wenn überhaupt. Aber all dies wurde diskutiert, wie wir Ihnen 2019 und 2020 gezeigt haben, als die Trump-Regierung dies beabsichtigte. Es gab eine Person, die vorangegangen ist und vor den Gefahren eines Regimewechsels in Venezuela gewarnt hat. Sie war vehement dagegen. Ihr Name ist Tulsi Gabbard. Sie ist jetzt die Direktorin des Nationalen Nachrichtendienstes der Trump-Regierung. Und im Mai 2019 schrieb sie auf Twitter: „Im Laufe der Geschichte war jedes Mal, wenn die USA den Diktator oder die Regierung eines anderen Landes gestürzt haben, das Ergebnis katastrophal. Ein Bürgerkrieg und eine militärische Intervention in Venezuela würden Tod und Zerstörung über das venezolanische Volk bringen und die Spannungen erhöhen, die unsere nationale Sicherheit bedrohen.“ Anschließend trat sie bei Fox News auf, um ihre Argumentation zu erläutern, und hier ist ein Auszug aus ihren Ausführungen.

Fox News: Hier nun exklusiv: die Kongressabgeordnete Tulsi Gabbard aus Hawaii, Kriegsveteranin und Präsidentschaftskandidatin der Demokraten für 2020. Wie reagieren Sie darauf? Sie haben Kellyanne Conway, Beraterin des Präsidenten, gehört.

Tulsi Gabbard: Was wir hören, ist eine verstärkte Säbelrasselei, die die Absicht bekundet, dass die Vereinigten Staaten jetzt das US-Militär entsenden müssen, um einen weiteren sinnlosen und kontraproduktiven Krieg zum Regimewechsel zu führen, und wieder einmal geschieht dies unter dem Deckmantel der Humanität. Wenn wir uns die Geschichte ansehen, hat die Einmischung der Vereinigten Staaten in einem anderen Land und der Sturz eines Diktators oder einer Regierung jedes Mal katastrophale Folgen für die Menschen in diesen Ländern gehabt. Deshalb sollten wir unsere Führungsrolle in der Welt nutzen, um eine diplomatische Lösung zu vermitteln, indem wir mit Ländern wie Russland zusammenarbeiten, die großen Einfluss auf Venezuela haben, damit es zu einem friedlichen Ergebnis kommt. Denn ich kann Ihnen als Soldatin sagen, Martha, dass ich die hohen Kosten des Krieges aus erster Hand gesehen habe. Und das Vorantreiben dieses Bürgerkriegs, das Vorantreiben des Einsatzes militärischer Gewalt wird nur zu mehr Leid, Tod und Katastrophen für das venezolanische Volk führen. Ganz zu schweigen von der Verschärfung dieser Spannungen, die unsere eigene nationale Sicherheit bedrohen, wenn wir uns in einer Situation befinden, in der die Spannungen eskalieren und dieser Konflikt zwischen atomar bewaffneten Ländern wie den Vereinigten Staaten und Ländern wie Russland und China immer näher rückt.

GG: Alle diese Argumente gelten nach wie vor mit unverminderter Kraft. Und natürlich hat Tulsi Gabbard viel Unterstützung und Beifall für diese Art von Argumentation erhalten, nicht nur in Bezug auf Venezuela, sondern auch in Bezug auf alle möglichen anderen Länder seit sehr langer Zeit. Und doch sind die Menschen aus irgendeinem Grund jedes Mal, wenn ein neuer Krieg, ein neuer Regimewechselkrieg bevorsteht und vorbereitet wird, bereit, ihn zu

begrüßen. Es ist so, als würden die Leute sagen: Ja, ich habe diese Regimewechselkriege wirklich leid, ich habe die endlosen Kriege satt. Wir müssen aufhören, uns in diese anderen Länder einzumischen, wir müssen aufhören, all diese Kriege zu führen, und wir müssen unser Geld stattdessen für die Verbesserung unserer Gemeinden hier zu Hause ausgeben. Und dann, jedes Mal, wenn ein neuer Krieg ansteht, sagt jemand: Oh nein, aber nicht dieser, dieser ist etwas völlig anderes. Nein, wir müssen natürlich in der Ukraine kämpfen. Nein, natürlich müssen wir Israel, unseren engen Verbündeten, unterstützen. Nein, natürlich müssen wir Maduro beseitigen. Er ist ein wirklich schlechter Mensch. Er ist ein Drogenhändler, ein Drahtzieher oder was auch immer. Die Menschen unterstützen das abstrakte Prinzip vehement, aber jedes Mal, wenn ein neues Propagandapaket präsentiert wird, wissen die Regierung und ihre Medienverbündeten genau, wie sie es verpacken müssen, damit gerade genug Menschen es unterstützen.

Eine der Methoden, mit denen das geschieht, ist meiner Meinung nach sehr wichtig zu erkennen, weil man das jetzt andauernd beobachten kann: In so ziemlich jedem Land der Welt gibt es Menschen, die sich wünschen, dass die Vereinigten Staaten in ihr Land vordringen und das Regime stürzen. Warum sollten sie das nicht wollen? Die Vereinigten Staaten sind ein extrem mächtiges Land. Wenn man die Regierung nicht mag und sie nicht abschaffen kann und die Vereinigten Staaten das Regime, das man nicht mag, stürzen wollen, dann ist man natürlich damit einverstanden. Man erlebt Menschen in Ländern, nicht nur in diesen Ländern, sondern auch Menschen, die aus diesen Ländern stammen, die das Land verlassen haben, im Exil leben oder Dissidenten sind oder was auch immer. Vor allem findet man immer Menschen, die die Unterstützung der USA bejubeln und die eine Intervention der USA begrüßen würden. Ich erinnere mich, dass es im Vorfeld des Irak-Krieges all diese irakischen Exilanten gab. Und wenn man sagen würde: „Ich glaube nicht, dass die USA in den Irak einmarschieren und Saddam stürzen sollten“, erwiderten sie: „Wie kannst du es wagen? Du hast keine Ahnung, wie bösartig dieser Diktator ist. Wie kannst du pro Saddam sein?“ Und sie versuchten, einen zu beschämen, etwa so: „Oh, wir kommen aus dem Irak, und wir erklären, dass es sich um einen schrecklichen Menschen handelt, der es verdient, abgesetzt zu werden.“ Okay, vielleicht tut er das auch. Aber die Amerikaner haben trotzdem das Recht zu sagen: „Ich will nicht, dass meine Regierung in andere Länder einmarschiert und dort das Regime stürzt.“ Und dann lassen sie einfach diese Leute aus dem Land, aus der Region, zu Wort kommen, die sagen: „Wer bist du, dass du dich der Freiheit des irakischen Volkes widersetzt?“

Bist du etwa ein Saddam-Anhänger? Das ist abstoßend. Und dasselbe gilt jetzt für die Leute, die einen Regimewechsel im Iran wollen. Wenn man sagt, dass man nicht will, dass die Vereinigten Staaten oder ein anderes Land den Iran destabilisieren und das Regime stürzen, werden einem all diese iranischen Exilanten entgegengehalten, die sagen: „Ich komme aus dem Iran, du hast ja keine Ahnung. Das Übel des Mullahs. Wir wollen den Schah zurück. Sie sind pro-Mullah. Sie wollen das iranische Volk unterdrückt halten.“ Das Gleiche gilt für Syrien. Viele Syrer sagten: „Wie können Sie es wagen, sich gegen den schmutzigen Krieg zu stellen, den Obama mit Hilfe der CIA geführt hat, um Assad zu stürzen? Assad ist ein einzigartig böser Mensch, Sie sind pro-Assad. Wir wollen das syrische Volk befreien. Wie

können Sie es wagen, sich dem in den Weg zu stellen?“ Das Gleiche gilt natürlich auch für Libyen. Und jetzt sieht man unzählige Menschen aus dieser Region, wie Marco Rubio, die in Florida leben, die in die Vereinigten Staaten gekommen sind oder deren Eltern Einwanderer aus Venezuela oder Kuba sind, und sobald jemand aufsteht und fragt: „Warum ersetzen wir die Regierung Venezuelas? Warum ist das unsere Aufgabe? Warum sollten die amerikanischen Arbeitnehmer ständig alle amerikanischen Ressourcen dafür aufwenden müssen, Regierungen in Ländern zu ersetzen, die nichts mit uns zu tun haben?“, dann werden Sie sehen, wie unzählige Menschen aus der Region, Lateinamerikaner, Venezolaner, versuchen, Sie zu beschämen. Was sind Sie, ein Maduro-Anhänger?

Ich gebe Ihnen nur ein Beispiel. Heute früh habe ich versucht, das Argument vorzubringen, dass – insbesondere nachdem dieser Artikel in der New York Times erschienen ist – die Aussage „Wir müssen in den Krieg ziehen, um das Regime in Venezuela zu stürzen, weil Maduro über Massenvernichtungswaffen verfügt“ tatsächlich überzeugender ist als die Aussage „Wir müssen in den Krieg ziehen, um das Regime in Venezuela zu stürzen, weil von dort die Drogen kommen, die die amerikanischen Gemeinden überschwemmen“. Denn wie ich bereits sagte, gibt es überwältigende Beweise dafür, dass die Drogen nicht aus Venezuela kommen. Das geht aus jedem Bericht der US-Regierung hervor. Als amerikanischer Staatsbürger sage ich, dass wir meiner Meinung nach kein Geld dafür ausgeben sollten, die Regierung Venezuelas zu stürzen. Ich stelle den Vorwand dafür in Frage, wozu ich jedes Recht habe. Und dann kommt jemand namens Emmanuel Rincón, der einer Reihe von Gruppen angehört, die mit Venezuela und dem Regimewechsel in Lateinamerika in Verbindung stehen, natürlich, es ist wie bei Ahmed Chalabi, dem irakischen Exilanten, oder den iranischen Exilanten, die den Schah zurück haben wollen, und der sagt: Oh okay, „lassen wir einfach den Drogenterroristen Maduro, der die Wahlen in Venezuela gestohlen hat, und jedes Jahr Tausende von Amerikanern tötet und Kriminelle und Terroristen in die USA entsendet, oder, Glenn?“ Und dann erscheint jemand namens Orlando Avendano, genau derselben Herkunft, genau derselben Gesinnung, genau derselben Orientierung und der sich um Lateinamerika sorgt: „Also, Glenn, wollen Sie sich jetzt wirklich auf die Seite der Drogenterroristen stellen? Maduro ist nicht nur ein Diktator. Er leitet das größte Drogenkartell der westlichen Hemisphäre und ist durch seine terroristischen Aktivitäten eine wichtige Quelle für die Destabilisierung der Region. Sein Kartell bewegt mehr als 20 % des weltweiten Kokainhandels und ist für den Tod von Tausenden von Amerikanern jedes Jahr verantwortlich. Er hat auch die Ausbreitung organisierter krimineller Gruppen wie Tren de Aragua ermöglicht, die Dissidenten und Zivilisten außerhalb der venezolanischen Grenze ermorden. Die USA spüren dies am eigenen Leib, aber auch Länder wie Chile und Kolumbien. Darüber hinaus hat Maduro islamistischen Terroristengruppen erlaubt, Anschläge von Venezuela aus zu planen und sich frei auf dem gesamten Kontinent zu bewegen. All dies geschieht nur wenige hundert Meilen entfernt ...“

Warum sagt man nicht einfach, dass er Massenvernichtungswaffen besitzt? Ehrlich gesagt, glaube ich, dass das einfacher und kürzer wäre. Wir kennen diesen Rahmen bereits. Irgendwie haben wir es geschafft, als Land zu überleben; ich weiß wirklich nicht, wie es möglich war, all die Jahrzehnte, in denen Hugo Chávez und dann Nicolás Maduro in

Venezuela an der Macht waren. Irgendwie haben wir es geschafft, zu überleben, obwohl die Castros und die kommunistische Regierung Kuba regierten. Wer weiß, wie das möglich war?! Wir haben als Land überlebt, indem wir das zugelassen haben. Jetzt werden Sie hören, dass jedes einzelne Übel, jedes einzelne große wirtschaftliche und soziale Problem in den Vereinigten Staaten Nicolás Maduro angelastet wird, als ob er die Ursache für die Probleme Amerikas wäre. Und vielleicht sind Sie jemand, der sich über die Folgen davon Sorgen macht, ständig in einer Haltung des endlosen Krieges zu sein, mehr Ressourcen zu verbrauchen, um in Venezuela Krieg zu führen, um die Regierung zu ersetzen, und wer weiß, welche Instabilität das in der Region hervorrufen wird. Wir wissen nie, wie dies ausgehen mag. Wie Tulsi Gabbard sagte: Jedes Mal, wenn wir in einem anderen Land einen Regimewechsel herbeiführen, verursachen wir eine Katastrophe, nicht nur für uns selbst, sondern auch für die Menschen in diesem Land und in dieser Region. Jeder, der diese Fragen aufwirft, wird jetzt als Pro-Maduro abgestempelt. Man wird als Befürworter eines Drogenhändlers, als direkter Befürworter eines Drogenterroristen dargestellt. Es ist jedes Mal dieselbe Taktik. Fallen Sie nicht darauf herein. Und lassen Sie sich von diesen Anschuldigungen nicht einschüchtern. Sie haben wirklich keine Wirkung mehr, oder sollten es zumindest nicht haben. Sie sind abgenutzt. Das sind neokonservative Taktiken. Und ich bin sicher, dass Trump sich auf Marco Rubio verlässt. Das entlastet Trump jedoch nicht von seiner Schuld. Ich sage nur, dass ich mir sicher bin, dass Marco Rubio der Hauptverantwortliche dafür ist, und zwar weil er aus dieser Region stammt. Er vertritt viele Menschen, die einen Regierungswechsel wollen, nicht weil dies den Vereinigten Staaten zugute kommt, sondern weil es den Ländern zugute kommt, an denen sie weiterhin großes Interesse und Loyalität zeigen, weil sie von dort stammen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.or
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org